

Nun bin ich Ihnen aber noch den zweiten Grund für meine empirische Einleitung schuldig. Er hängt mit meiner Aufgabe als Schlussprecher zusammen.

Als ich nämlich dem Charme meines Freundes Robert Soisson erlag und in einem Anfall von Schwäche einerseits und Eitelkeit andererseits für die heutige Aufgabe zusagte, da war mir eines noch nicht klar. Und das habe ich in seiner vollen Tragweite erst beim Studium des Programmheftes allmählich erkannt. Es sind ja immer mehrere Referate gleichzeitig gehalten worden. Nun erkennen Sie unschwer mein Problem. Wie kann man sich mehrere zur gleichen Zeit vorgetragene Referate anhören, ohne dabei seine physische Ganzheit und seine persönliche Identität zu zerstören? Dieses Problem ist genau so wenig zu lösen wie die vollständige Quadratur des Kreises. Ich danke daher allen Referenten, die mir rechtzeitig ihren Text zur Verfügung gestellt haben. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass die von mir befürchtete Identitätsdiffusion nicht eintreten konnte und ich daher - so bilde ich mir das wenigstens ein - noch voll integriert vor ihnen stehe.

Soviel zum statistischen Teil meiner Ausführungen und seinen persönlichkeitspsychologischen Implikationen. Ich wende mich nun einigen qualitativen Gesichtspunkten zu. Zu diesem Zwecke gehe ich von dem Ihnen allen bekannten Logo des Kongresses aus. Sie haben dieses Logo zum ersten Mal auf der Umschlagseite des Kongressprogrammes schon einige Zeit vor dem Kongress erhalten. Sie sind ihm dann täglich z.B. auf verschiedenen Hinweistafeln begegnet.

Wenn ich den Zeichner oder - neueuropäisch ausgedrückt - den Designer des Logo richtig verstanden habe, soll eine Entwicklung dargestellt werden, die sich von links unten nach rechts oben hin bewegt. Aber ich warne Sie sogleich: assoziieren Sie links unten und rechts oben bitte nicht mit parteipolitischen Positionen.

Im Logo werden drei Stränge oder Schnüre zu einem Seil gewunden. Diese drei Stränge sind die Forschung, die Politik und die Ausbildung. Indem sie miteinander verschlungen werden, entsteht das Seil. Auf dem Seil steht "Heimerziehung, residential care, travail socio-éducatif". Die Heimerziehung, so belehrt uns das Bild, ist also das Produkt der gelungenen Verwicklung von Forschung, Politik und Ausbildung.

Die Inschrift auf dem Seil "Heimerziehung, residential care, travail socio-éducatif" enthält mehr als die Bezugnahme auf die drei offiziellen FICE-Sprachen Französisch, Englisch und Deutsch. Zwar sind diese drei Ausdrücke als Bezeichnungen für einen gleichen Sachverhalt gemeint. Bei genauerem Hinsehen könnte man jedoch stutzig werden. Meint "travail socio-éducatif" wirklich dasselbe wie "Heimerziehung"? Zwischen dem deutschen Wort "Heimerziehung" und der französischen Bezeichnung "travail socio-éducatif" kommt meines Erachtens eine Entwicklung zum Ausdruck.